

Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021

Kurzfassung



Kurzfassung

Zusammenfassung

Mit dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (MSS) wird die sozialstrukturelle Entwicklung der Teilräume Berlins auf kleinräumiger Ebene analysiert. Die Ergebnisse werden erstmalig auf der modifizierten räumlichen Ebene der 542 Planungsräume dargestellt.¹ Darauf aufbauend werden Gebiete mit einem erhöhten stadtentwicklungspolitischen Aufmerksamkeitsbedarf identifiziert. Das Monitoring wurde erstmals 1998 im Rahmen der Untersuchung „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ erstellt und wird seitdem in regelmäßigen Abständen (aktuell alle 2 Jahre) fortgeschrieben sowie kontinuierlich weiterentwickelt.

Den Ergebnissen des MSS kommt im Rahmen der Stadtentwicklungspolitik Berlins eine Hinweis- und Frühwarnfunktion zu. Es werden Gebiete identifiziert, die im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialen Benachteiligungen betroffen sind. Die Ergebnisse können anschließend als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen ggf. Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden.

1.1 GRUNDLAGEN

Das MSS 2021 basiert auf dem Beobachtungszeitraum der Jahre 2019 und 2020 (Datenstand: 31.12.2018 - 31.12.2020). Seit dem MSS 2013 wird für die Berechnung die Methode des gestuften Indexverfahrens auf der räumlichen Ebene der Planungsräume angewendet. Das MSS ist als dynamisches System konzipiert. Die methodische und fachliche Zielgenauigkeit wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf modifiziert. Der Vergleich mit dem MSS 2019 ist aufgrund der LOR-Modifikation nicht einwandfrei möglich. Insgesamt gibt es deutlich mehr Planungsräume.

Gegenüber dem bisherigen Monitoringverfahren gibt es neben der LOR-Modifikation nur geringfügige Anpassungen. Diese betreffen den Index-Indikator Arbeitslosigkeit nach SGB II.² Die Berechnung dieses Indikators erfolgt nun bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze. Ein Vergleich der Kernaussagen zur sozialen Ungleichheit in Berlin ist trotz der Modifizierung möglich. Die Grundlage für die Darstellungen nach Status und Dynamik (Veränderung über zwei Jahre) sowie die Berechnung des Status- und Dynamik-Index³ bilden die folgenden drei Index-Indikatoren:

- Arbeitslosigkeit (nach SGB II),
- Transferbezug der Nichtarbeitslosen (nach SGB II und XII) und
- Kinderarmut (Transferbezug SGB II der unter 15-Jährigen).

Aus der Überlagerung der gebildeten vier Klassen des Status-Index (hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig) und der drei Klassen des Dynamik-Index (positiv, stabil, negativ) wird im Ergebnis des MSS 2021 der Gesamtindex Soziale Ungleichheit in insgesamt zwölf Ausprägungen ermittelt, denen die betrachteten 536 Planungsräume zugeordnet werden. Diese Zuordnung ermöglicht für jeden der betrachteten Planungsräume eine Aussage über dessen aktuelle soziale Situation sowie dessen Entwicklung in den Jahren 2019 und 2020. Zusätzlich zu den drei Index-Indikatoren werden weitere 17 Kontext-Indikatoren kartographisch und tabellarisch ausgewiesen, die für eine

¹ Informationen zur LOR-Modifikation unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/ sowie in den Indikatorenblättern unter

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/indikatorenblaetter/

² auch Kontext-Indikatoren sind von dieser Anpassung betroffen. Diese Änderungen werden in der Langfassung thematisiert.

³ Vgl. dazu die Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2021 - „Indikatorenblätter“

vertiefende sozialräumliche Analyse herangezogen werden können. Diese werden zusammen mit der Langfassung des MSS 2021 bereitgestellt.

Die Berechnung der verschiedenen Indizes und Klassen erfolgt mit Hilfe eines gestuften Indexverfahrens. Diese Methode orientiert sich am Mittelwert der betrachteten 536 Planungsräume. Alle Aussagen zu Status und Dynamik eines Planungsraums sind daher im gesamtstädtischen Vergleich zu interpretieren. Trotz einer absoluten Verbesserung bei den Index-Indikatoren kann die Dynamik folglich als „negativ“ kategorisiert sein, wenn die eigene Entwicklung von der insgesamt besseren gesamtstädtischen Entwicklung abweicht. Äquivalent kann eine positive Dynamik einer Zunahme sozialer Benachteiligung entsprechen. Bei der Interpretation der Dynamik ist demzufolge die gesamtstädtische Entwicklung zu berücksichtigen.

1.2 ENTWICKLUNGSTRENDS MIT BLICK AUF DIE DREI INDEX-INDIKATOREN

Aufgrund der LOR-Modifikation sind vergleichende Aussagen zur Entwicklung der Gebiete teils differenziert zu betrachten. An dieser Stelle erfolgt ein Vergleich mit den rückgerechneten modifizierten Planungsräumen. Insgesamt ist hierbei der Status-Index von ca. 92 Prozent der Planungsräume konstant. 17 Planungsräume haben ihren Status verbessert. Bei 28 Planungsräumen liegt eine Verschlechterung des Status-Index vor.

Soziale Benachteiligungen im gesamtstädtischen Trend bis 2019 rückläufig - Effekte der Corona-Pandemie 2020 erkennbar

Die Entwicklung im Untersuchungszeitraum (31.12.2018 bis 31.12.2020) ist durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Während die Werte aller drei Index-Indikatoren bis 2019 rückläufig waren, unterscheiden sich die Entwicklungen zwischen 2019 und 2020. Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II hat zwischen 2019 und 2020 erstmalig seit 2009 wieder zugenommen - und zwar deutlich von 4,2 auf 5,3 Prozent. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der nicht arbeitslosen Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen auch zwischen 2019 und 2020 leicht gesunken. Er liegt bei einem Niveau von 11,8 Prozent. Der Index-Indikator Kinderarmut blieb zwischen 2019 und 2020 stabil. Im Vergleich zum MSS 2019 ist jedoch eine Abnahme zu verzeichnen. Insgesamt liegt die Kinderarmut jedoch mit 27 Prozent nach wie vor auf einem vergleichsweise sehr hohen Niveau.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit nach SGB II ist im Besonderen in den Planungsräumen mit bereits hohem Ausgangsniveau feststellbar. Am stärksten betroffen sind Planungsräume in den Bezirken Neukölln und Mitte sowie im Ortsteil Kreuzberg. Beim Index-Indikator Transferbezug weisen hingegen insbesondere Planungsräume in Neukölln und Mitte positive Dynamiken auf.

Überwiegende Konstanz der räumlichen Verteilung sozialer Benachteiligungen

Die räumliche Verteilung der Gebiete mit sozial benachteiligten Einwohnerinnen und Einwohnern in Berlin lässt weiterhin eine hohe Konstanz erkennen. Die Gebiete, in denen sich soziale Benachteiligungen besonders konzentrieren, befinden sich überwiegend in den Ortsteilen Wedding, Moabit, Gesundbrunnen, Kreuzberg, Charlottenburg-Nord, Falkenhagener Feld, Neukölln, Hellersdorf, Reinickendorf und dem Märkischen Viertel. Der Großteil dieser Gebiete erfährt bereits besondere Aufmerksamkeit durch das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI-Handlungsräume).

Die relativ hohe Konstanz der sozialräumlichen Verteilung ist ebenfalls in den Planungsräumen mit besonders geringer sozialer Benachteiligung feststellbar. Diese befinden sich vor allem in Siedlungsgebieten in der Äußeren Stadt, in denen Ein- und Zweifamilienhäuser charakteristisch sind.

Positive Entwicklung überdurchschnittlich stark in der östlichen Äußeren Stadt

Rückläufige Entwicklungen sozialer Benachteiligungen sind tendenziell in der Äußeren Stadt ausgeprägt. Die positiven Dynamiken konzentrieren sich vor allem in Planungsräumen in Marzahn-Hellersdorf und in Spandau. In der Inneren Stadt handelt es sich vorwiegend um Planungsräume in der westlichen Inneren Stadt (Charlottenburg). Außerdem sind es vermehrt Planungsräume mit einem niedrigen oder mittleren Status, die positive Dynamiken

aufweisen. Negative Dynamiken sind sehr breit über die Bezirke verteilt. Eine Konzentration gibt es in den Ortsteilen Altglienicke, Britz und Kreuzberg. Der Ortsteil Hellersdorf weist sowohl Planungsräume mit einer positiven als auch einer negativen Dynamik auf. Die Dynamik von über 80% der Planungsräume ist hingegen stabil.

1.3 ZENTRALES ERGEBNIS: GESAMTINDEX SOZIALE UNGLEICHHEIT 2021

Gesamtindex Soziale Ungleichheit

Durch die Überlagerung der vier Klassen des Status-Index 2021 mit den drei Klassen des Dynamik-Index 2021 ergeben sich die zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021. Die Verteilung der 536 untersuchten Planungsräume zu diesen Gruppen ist in Tabelle 1 dargestellt. Kartographisch ist die räumliche Verteilung innerhalb Berlins in Karte 1 visualisiert. Aus der Tabelle 1 geht hervor, dass mehr als zwei Drittel aller Planungsräume einen mittleren Status-Index aufweisen (68 Prozent). Die Planungsräume mit einem hohen Status-Index machen rund 14 Prozent der betrachteten Gebiete aus. Zusammengefasst handelt es sich demzufolge um etwa 82 Prozent der Planungsräume, in denen insgesamt etwas mehr als drei Mio. Einwohnerinnen und Einwohner leben. Demgegenüber weisen aufgerundet neun Prozent der untersuchten Planungsräume einen niedrigen sozialen Status-Index auf, ebenso neun Prozent einen sehr niedrigen Status. In diesen beiden Gebietstypen wohnten 2020 insgesamt etwa 738.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Tabelle 1: Anzahl (n) und Anteil in Prozent der zugeordneten PLR nach Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (12 Gruppen)

Planungsräume (PLR)		Dynamik-Index 2021						PLR gesamt	
		positiv		stabil		negativ			
Status-Index 2021		n	% *	n	% *	n	% *	n	% *
	hoch	1	0,2	73	13,6	1	0,2	75	14,0
	mittel	36	6,7	296	55,2	34	6,3	366	68,3
	niedrig	8	1,5	31	5,8	7	1,3	46	8,6
	sehr niedrig	3	0,6	36	6,7	10	1,9	49	9,1
PLR gesamt		48	9,0	436	81,3	52	9,7	536	100

* Ggf. Abweichung durch Rundung.

Im Fokus der Stadtentwicklungspolitik: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf

Aus dem Gesamtindex Soziale Ungleichheit ergibt sich, dass 56 der 536 betrachteten Planungsräume (zehn Prozent) einen sehr niedrigen sozialen Status oder einen niedrigen sozialen Status mit negativer Dynamik aufweisen (vgl. Tabelle 1, grau markierte Felder). Für diese Planungsräume sind Hinweise auf kumulierte soziale Benachteiligungen gegeben, weshalb sie in der stadtentwicklungspolitischen Planung besonders zu berücksichtigen sind und als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ (GmbA) ausgewiesen werden (vgl. Karte 2 sowie Tabelle 2 und Tabelle 3). Im Jahr 2020 lebten in diesen Gebieten insgesamt ca. 448.000 Einwohnerinnen und Einwohner (MSS 2019: 400.000), was einem Anteil von etwa zwölf Prozent an der betrachteten Grundgesamtheit (536 PLR) und damit einem Anstieg um einen Prozentpunkt entspricht.

Die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf verteilen sich sowohl auf die Innere als auch die Äußere Stadt. In der Inneren Stadt handelt es sich um Planungsräume in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Wedding, Kreuzberg sowie in Neukölln. In der Äußeren Stadt befinden sich die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf vor allem in den Ortsteilen Falkenhagener Feld, Staaken, Hellersdorf, Märkisches Viertel und Reinickendorf. Die LOR-Modifikationen umfassen Teilungen, Zusammenlegungen, Namensänderungen und ID-Änderungen sowie Neuzuschneidungen von Planungsräumen. Veränderungen bezüglich der Einordnung als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf können mit diesen Modifikationen zusammenhängen. Die jeweiligen Änderungen sind in Tabelle 2 bis Tabelle 4 gekennzeichnet.

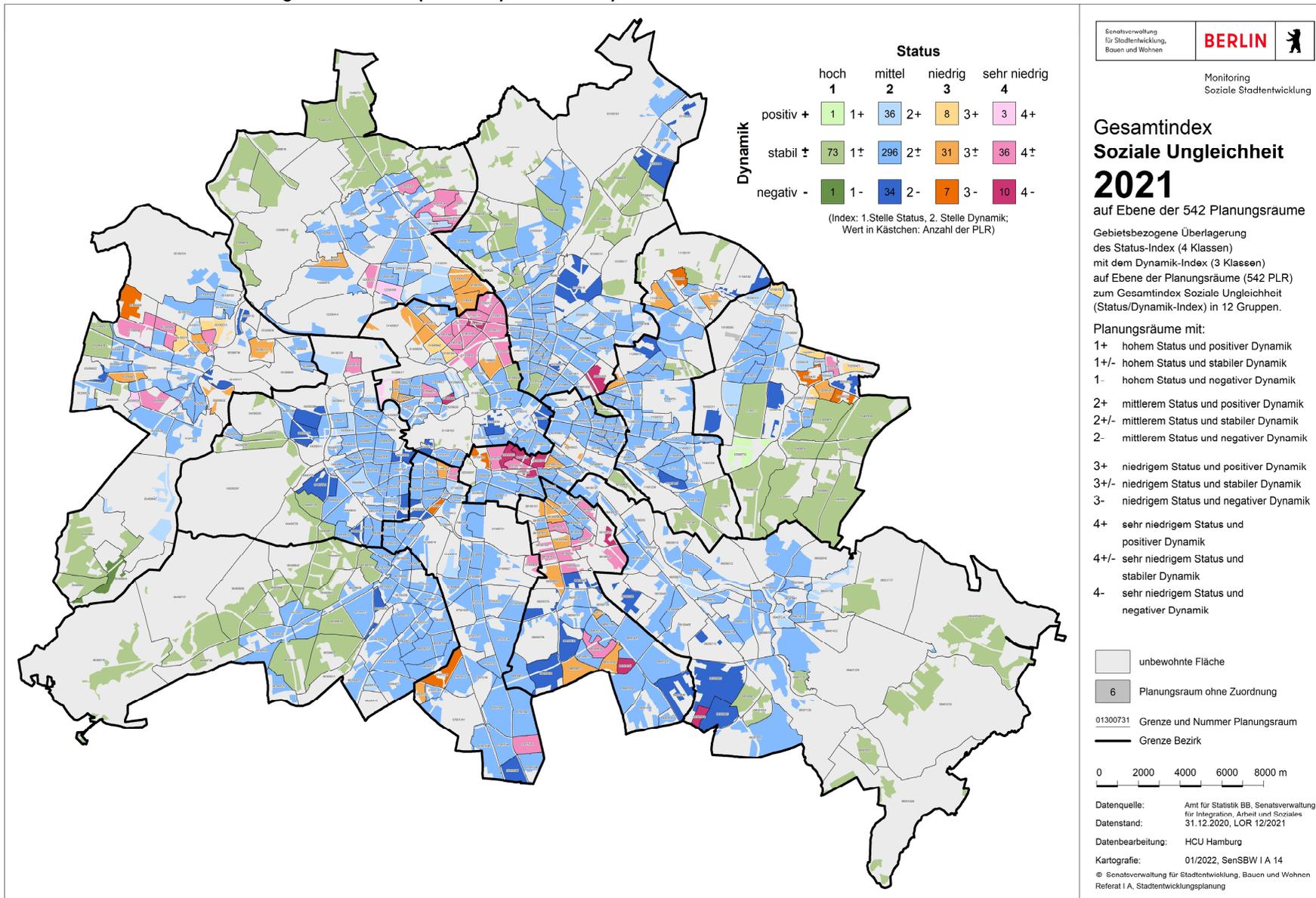
Gegenüber dem MSS 2019 sind 13 Planungsräume im MSS 2021 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen worden. Dies sind die Planungsräume Lübecker Straße und Zillesiedlung (Mitte), Askanischer Platz (Friedrichshain-Kreuzberg), Griesingerstraße (Spandau), Alvenslebenstraße,

Feurigstraße und Marienfelder Allee Nordwest (Tempelhof-Schöneberg), Braunschweiger Straße und Gropiusstadt Süd-Ost (Neukölln), Kosmos Viertel (Treptow-Köpenick), Gut Hellersdorf und Schleipfuhl (Marzahn Hellersdorf) sowie Wartenberg Nord (Lichtenberg). Teilweise befinden sich diese Gebiete in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf und wiesen schon ein Ausgangsniveau nahe der Grenze einer Statusverschlechterung auf (u.a. Askanischer Platz, Braunschweiger Straße, Gropiusstadt Süd-Ost). Mit Ausnahme des Planungsraumes Schleipfuhl waren alle aufgeführten Gebiete von einer überdurchschnittlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit nach SGB II betroffen.

Im Gegenzug waren acht Planungsräume im MSS 2019 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf klassifiziert und sind es im MSS 2021 nicht mehr. Dabei handelt es sich um die Planungsräume Jungfernheide/Plötzensee (Charlottenburg-Wilmersdorf), Germersheimer Platz und Pillnitzer Weg (Spandau), Hasenheide, Goldhähnchenweg und Park am Buschkrug (Neukölln) sowie Zossener Straße und Neue Grottkauer Straße (Marzahn-Hellersdorf) (vgl. Tabelle 4).

Die besonders betroffenen Gebiete decken sich weitestgehend mit den Quartiersmanagementgebieten und/oder den GI-Handlungsräumen, in denen vielfältige Programme zur Stabilisierung und Aufwertung sozial benachteiligter Gebiete verortet sind. Sie erfahren daher bereits besondere Aufmerksamkeit durch Politik und Verwaltung.

Karte 1: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021 (Status/Dynamik-Index)



Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2021

auf Ebene der 542 Planungsräume

Gebietsbezogene Überlagerung des Status-Index (4 Klassen) mit dem Dynamik-Index (3 Klassen) auf Ebene der Planungsräume (542 PLR) zum Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) in 12 Gruppen.

Planungsräume mit:

- 1+ hohem Status und positiver Dynamik
- 1+/- hohem Status und stabiler Dynamik
- 1- hohem Status und negativer Dynamik
- 2+ mittlerem Status und positiver Dynamik
- 2+/- mittlerem Status und stabiler Dynamik
- 2- mittlerem Status und negativer Dynamik
- 3+ niedrigem Status und positiver Dynamik
- 3+/- niedrigem Status und stabiler Dynamik
- 3- niedrigem Status und negativer Dynamik
- 4+ sehr niedrigem Status und positiver Dynamik
- 4+/- sehr niedrigem Status und stabiler Dynamik
- 4- sehr niedrigem Status und negativer Dynamik

Karte 2: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2021

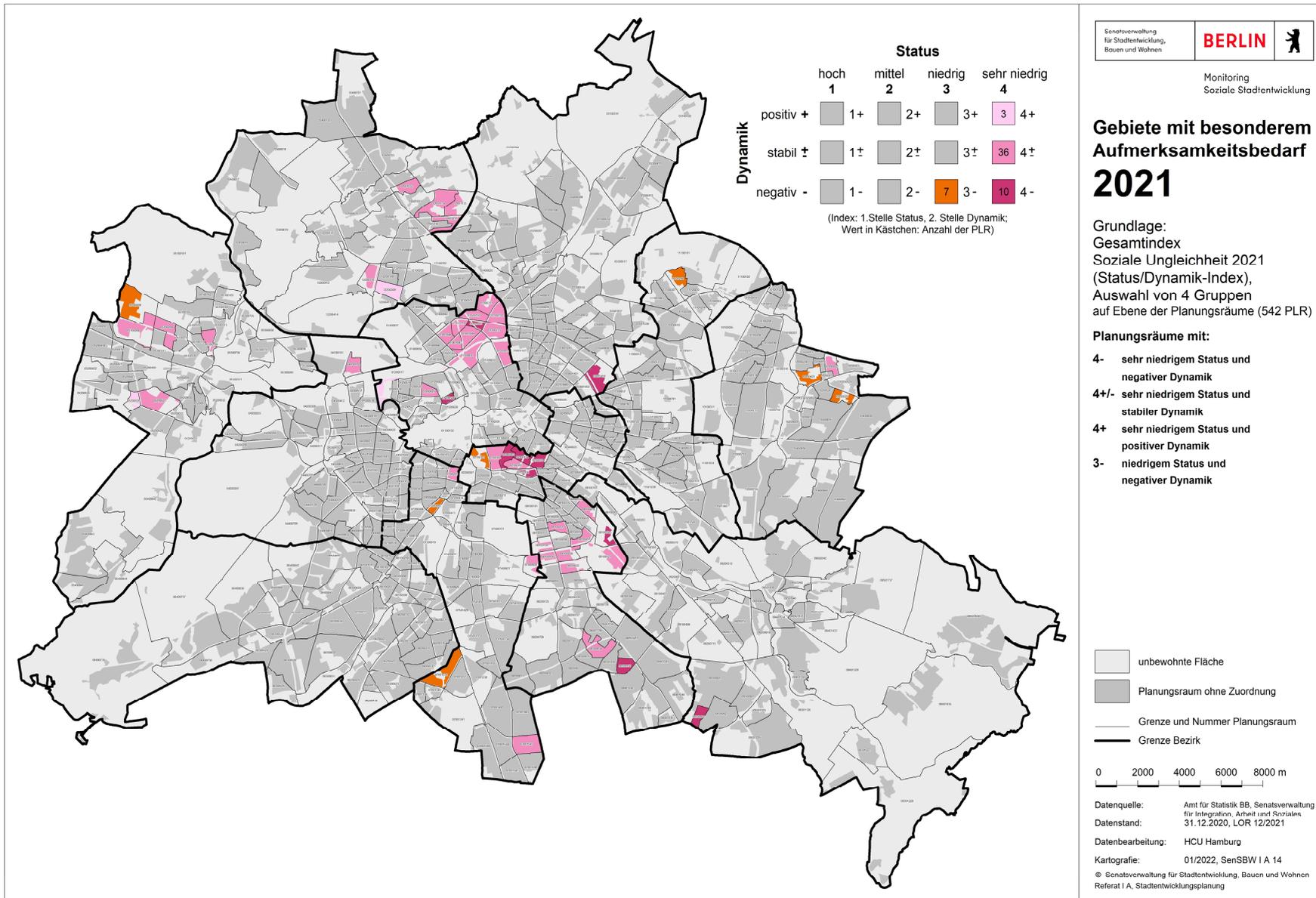


Tabelle 2: Planungsräume, die im MSS 2021 und im MSS 2019 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesamtindex 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021) ⁴	Gesamtindex 2021
Mitte	Huttenkiez - 01022101	4 +	Huttenkiez - 01200517 ^a	4 +
	Westhafen - 01022103	ausgeschlossen		
	Soldiner Straße - 01033101 ^b	4 +/-	Drontheimer Straße - 01300730	4 +/-
			Koloniestraße - 01300731	4 +/-
			Soldiner Straße - 01300732	4 +/-
	Gesundbrunnen - 01033102	4 +	Gesundbrunnen - 01300733	4 +/-
	Brunnenstraße - 01033201	4 +/-	Brunnenstraße - 01300834	4 +/-
	Humboldthain Nordwest - 01033203	4 +	Humboldthain Nordwest - 01300836	4 +/-
	Reinickendorfer Straße - 01044201 ^b	4 +	Antonstraße - 01401043	4 +/-
			Uferstraße - 01401044	4 +/-
Schwedenstraße - 01401045			4 -	
Leopoldplatz - 01044203 ^b	4 +/-	Leopoldplatz - 01401048	4 +/-	
		Schulstraße - 01401049	4 +/-	
Friedrichshain-Kreuzberg	Mehringplatz - 02010102 ^b	4 +	Mehringplatz - 02100102	4 +/-
			Am Berlin Museum - 02100103	4 -
	Moritzplatz - 02010103 ^b	4 +	Moritzplatz - 02100104	4 -
			Prinzenstraße - 02100105	4 +/-
	Wassertorplatz - 02010104	4 +	Wassertorplatz - 02100106	4 -
Oranienplatz - 02030301	4 +	Oranienplatz - 02300314 ^d	4 -	
Pankow	Volkspark Prenzlauer Berg - 03061430	3 -	Volkspark Prenzlauer Berg - 03601450	4 -
Charlottenburg-Wilmersdorf	Paul-Hertz-Siedlung - 04010103	4 +/-	Paul-Hertz-Siedlung - 04100102	4 +/-
Spandau	Gütersloher Weg - 05010206 ^c	4 +/-	Im Spektefeld - 05100208	4 +/-
	Darbystraße - 05010207 ^c	4 +	Westerwaldstraße - 05100209	4 +/-
	Kurstraße - 05010312	4 +/-	Kurstraße - 05100314	4 +/-
	Pillnitzer Weg - 05020522	4 +/-	Rudolf-Wissell-Großsiedlung - 05200526 ^d	4 +
	Maulbeerallee - 05020523	4 +/-	Maulbeerallee - 05200527 ^e	4 +/-
Tempelhof-Schöneberg	Germaniagarten - 07040406	4 +	Germaniagarten - 07400928	4 +/-
	Nahariyastraße - 07070704	4 +/-	Nahariyastraße - 07601545	4 +/-
Neukölln	Silbersteinstraße - 08010118	4 +	Wartheplatz - 08100104 ^f	4 +/-
			Silbersteinstraße - 08100105 ^d	4 +/-
	Rollberg - 08010212	4 +	Rollberg - 08100207	4 +/-
	Glasower Straße 08010214	4 +/-	Glasower Straße 08100209	4 +/-
	Treptower Straße Nord - 08010406	4 +/-	Treptower Straße Nord - 08100419	4 +/-
Weißer Siedlung - 08010508	4 +	Weißer Siedlung - 08100520	4 -	

⁴ Neue LOR-Geometrien ab 01.01.2021 mit Stand Planungsraumnamen 12/2021

MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG BERLIN 2021 | KURZFASSUNG

Neukölln	Schulenburgpark - 08010509	4 +/-	Schulenburgpark - 08100521 ^a	4 +/-
	Gewerbegebiet Köllnische Heide - 08010510	4 -		
	Buschkrugallee Nord - 08020619	4 +	Jahnstraße - 08200622 ^d	4 +/-
	Gropiusstadt Nord - 08030829 ^c	4 +/-	Gropiusstadt Nord-West - 08300934	4 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Hellersdorfer Promenade - 10020415	4 +	Hellersdorfer Promenade - 10200422	4 +/-
Reinickendorf	Klixstraße - 12214422	4 +/-	Klixstraße - 12200310	4 +/-
	Scharnweberstraße - 12214424	4 +/-	Scharnweberstraße - 12200309 ^d	4 +
	Märkisches Zentrum - 12302108	4 +/-	Märkisches Zentrum - 12601134 ^e	4 +/-
	Treuenbrietzener Straße - 12302109	4 +	Treuenbrietzener Straße - 12601133	4 +/-
	Dannenwalder Weg - 12302110	4 +/-	Dannenwalder Weg - 12601235	4 +/-
	Rollbergesiedlung - 12302212	4 +/-	Rollbergesiedlung - 12601032	4 +/-

^a Zusammenschluss von Gebieten zu einem Planungsraum

^b Aufteilung des Planungsraumes in mehrere neue Planungsräume

^c Umbenennung des Planungsraumes bei gleichem räumlichem Zuschnitt

^d Teilgebiet von GmbA MSS 2019

^e Veränderung im Zuschnitt des Planungsraumes

^f Teilgebiet von GmbA MSS 2019 mit zusätzlicher Erweiterung im Zuschnitt des Planungsraumes

Tabelle 3: 13 Planungsräume, die im MSS 2021 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesam tindex 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021)	Gesam tindex 2021
Mitte	Lübecker Straße - 01022203	3 +/-	Lübecker Straße - 01200625	4 +/-
	Zillesiedlung - 01022205	3 +/-	Zillesiedlung - 01200627	4 -
Friedrichshain-Kreuzberg	Askanischer Platz - 02100101	3 +	Askanischer Platz - 02100101	3 -
Spandau	Griesingerstraße - 05010204	3 +	Griesingerstraße - 05100206	3 -
Tempelhof-Schöneberg	Dennewitzplatz - 07010104 ^b	2 +/-	Alvenslebenstraße - 07100205	4 +/-
	Kaiser-Wilhelm-Platz - 07020203 ^b	2 +/-	Feurigstraße - 07200410	3 -
	Marienfelder Allee Nordwest - 07060601	3 +/-	Marienfelder Allee Nordwest - 07601236	3 -
Neukölln	Rixdorf - 08010404 ^b	3 +/-	Braunschweiger Straße - 08100417	4 +/-
	Gropiusstadt Ost - 08030831 ^b	3 +/-	Gropiusstadt Süd-Ost - 08301037	4 -
Treptow-Köpenick	Wohngebiet II - 09030902	3 +/-	Kosmos Viertel - 09300922 ^c	4 -
Marzahn-Hellersdorf	Gut Hellersdorf - 10020413 ^b	2 +/-	Gut Hellersdorf - 10200420	3 -
	Schleipfuhl - 10020518	2 +/-	Schleipfuhl - 10200525	3 -
Lichtenberg	Wartenberg Nord - 11010207	2 +/-	Wartenberg Nord - 11100206	3 -

^b Aufteilung des Planungsraumes in mehrere neue Planungsräume

^c Umbenennung des Planungsraumes bei gleichem räumlichem Zuschnitt

Tabelle 4: Acht Planungsräume, die im MSS 2021 nicht mehr als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (bis 31.12.2020)	Gesam tindex 2019	Name und Nummer des PLR (ab 01.01.2021)	Gesam tindex 2021
Charlottenburg-Wilmersdorf	Plötzensee - 04010102	4-	Jungfernheide/Plötzensee - 04100101 ^a	2 +
Spandau	Germersheimer Platz - 05010208	4 +	Germersheimer Platz - 05100210	3 +
	Pillnitzer Weg - 05020522	4 +/-	Pillnitzer Weg - 05200525 ^d	1 +/-
Neukölln	Wissmannstraße - 08010116	4 +/-	Hasenheide - 08100101 ^a	3 +/-
	Goldhähnchenweg - 08040932	3 -	Goldhähnchenweg - 08401138	3 +/-
	Buschkrugallee Nord - 08020619	4 +	Park am Buschkrug - 08200623 ^d	2 -
Marzahn-Hellersdorf	Alte Hellersdorfer Straße - 10020412	4 +	Zossener Straße - 10200417 ^c	3 +
	Gelbes Viertel - 10020621	3 -	Neue Grottkauer Straße - 10200628 ^c	3 +

^a Zusammenschluss von Gebieten zu einem Planungsraum

^c Umbenennung des Planungsraumes bei gleichem räumlichem Zuschnitt

^d Teilgebiet von GmbA MSS 2019

1.4 LANGFRISTIGE TRENDS

Seit dem MSS 2013 werden ergänzend ausgewählte gesamtstädtische Entwicklungen ausgewertet, die Aufschluss über langfristige Trends bieten. Bei diesen Auswertungen stehen insbesondere die Fragen nach einer möglichen sozialräumlichen Polarisierung (räumliche Trennung von Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Sozialstruktur) und Peripherisierung (d.h. „An-den-Stadtrand-Drängen“ sozial benachteiligter Einwohnerinnen und Einwohner) im Vordergrund. Die gesamtstädtischen langfristigen Trends einer räumlich differenzierten Entwicklung der sozialen Ungleichheit, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Von 2015 bis 2019 weist der großräumliche Vergleich des Mittelwertes des Status-Index zwischen Innerer und Äußerer Stadt auf leichte Peripherisierungstendenzen sozialer Benachteiligungen hin. Zwischen 2019 und 2020 ist jedoch eine leicht gegenteilige Entwicklung erkennbar. In der Inneren Stadt ist eine leicht negative Veränderung feststellbar, die in der westlichen Inneren Stadt etwas stärker ausgeprägt ist, als in der östlichen Inneren Stadt. Zu beachten ist, dass sich das Niveau der Mittelwerte des Status-Index zwischen östlicher und westlicher Innerer Stadt stark unterscheidet. In der Äußeren Stadt vollzog sich hingegen bis 2019 ein leicht negativer Trend, der sich von 2019 zu 2020 umkehrt. Bei genauerer räumlicher Differenzierung innerhalb der Äußeren Stadt lässt sich erkennen, dass diese Verbesserung ausschließlich in der östlichen Äußeren Stadt zu verzeichnen ist.
- Status-Verbesserungen von Planungsräumen im Zeitraum von 2015 bis 2020 haben sich vorwiegend in der Äußeren Stadt (besonders Marzahn-Hellersdorf und Spandau) und der westlichen Inneren Stadt (Neukölln) vollzogen. Status-Verschlechterungen konzentrieren sich stärker in Planungsräumen der Äußeren Stadt - und dort in besonderem Ausmaß in Planungsräumen der westlichen Äußeren Stadt. In den Stadtrandlagen handelt es sich vorwiegend um Wechsel von einem hohen zu einem mittleren Status.
- Insgesamt bleibt wichtig zu betonen, dass mindestens bis 2019 auch die besonders von sozialer Ungleichheit betroffenen Gebieten dem gesamtstädtisch stark positiven Trend in allen drei Index-Indikatoren folgen. Beim Index-Indikator Arbeitslosigkeit zeigt sich von 2015 bis 2019 ein positiver absoluter und konvergierender Trend der Planungsräume. Von 2019 zu 2020 ist jedoch eine gesamtstädtische Zunahme der Arbeitslosigkeit nach SGB II feststellbar, von der überproportional die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf betroffen sind. Infolgedessen lässt sich eine Ausdifferenzierung der Planungsräume erkennen. Bei den Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut ist hingegen zwischen 2019 und 2020 gesamtstädtisch keine große Veränderung zu erkennen. In vielen besonders betroffenen Gebieten konnte auch 2020 ein Rückgang des Transferbezugs beobachtet werden, wobei Übergänge aus dem Transferbezug in die Arbeitslosigkeit zu befürchten sind. Die Kinderarmut weist nach wie vor die stärksten Niveauunterschiede zwischen den Planungsräumen auf.

1.5 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ANWENDUNGEN DER ERGEBNISSE

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 lässt sowohl den coronabedingten Bruch der positiven Entwicklungen der letzten Jahre erkennen als auch die fortbestehenden sozialräumlichen Ungleichheiten, die weiterhin als eine zentrale Herausforderung für die Stadtentwicklung Berlins bestehen bleiben. Nach wie vor sind daher strategische Interventionen angemessen, um der Verfestigung sozialräumlicher Disparitäten entgegenzuwirken. Das MSS stellt die erforderlichen Datengrundlagen für eine wissensbasierte soziale Stadtentwicklung zur Verfügung.

Monitoring Soziale Stadtentwicklung und Corona-Pandemie

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 ist das erste Monitoring, dessen Datenstand die Auswirkungen der Corona-Pandemie beinhaltet. In Bezug auf die Betrachtung von Status-/Dynamik- und Gesamtindex ist zu beachten, dass diese, bedingt durch die Methodik des MSS, relative Einordnungen im gesamtstädtischen Durchschnitt darstellen. Veränderungen werden daher eher an den Einzelindikatoren erkennbar. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich besonders in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Sowohl die Arbeitslosigkeit nach SGB II als auch nach SGB III hat infolgedessen gesamtstädtisch spürbar zugenommen.⁵ Die beiden Indikatoren weisen jedoch im Verlauf der Corona-Pandemie unterschiedliche Verläufe auf. Während die Arbeitslosigkeit nach SGB III zumindest im Laufe des Jahres 2021 wieder merklich abnahm, sind diese Effekte bei der Arbeitslosigkeit nach SGB II bisher nicht zu verzeichnen. Dies kann zum Teil damit zusammenhängen, dass Personen aus dem SGB III nach gewisser Zeit in das SGB II wechseln. Die beiden Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut weisen gesamtstädtisch zwar keine Zunahmen auf, allerdings wurden die positiven Entwicklungen der vorherigen Jahre gemildert bzw. gestoppt.

Maßnahmen wie das Kurzarbeitergeld und verschiedene Hilfspakete (bspw. Überbrückungshilfen) wurden eingesetzt, um den negativen wirtschaftlichen Folgen entgegenzuwirken. Dennoch hat die Corona-Pandemie bereits bestehende soziale Benachteiligungen in den großteils bereits bekannten Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf weiter verschärft. Die derzeitigen Instrumente bleiben entsprechend wichtig und müssen auch in Zukunft mindestens im bestehenden Umfang weitergeführt und ausgebaut werden. Insbesondere das Programm Sozialer Zusammenhalt mit dem Quartiersmanagement, aber auch die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative mit dem Landesprogramm Soziale Infrastrukturmaßnahmen wirken explizit in Quartieren mit einer hohen Konzentration sozial benachteiligter Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gemeinschaftsinitiative zielt darauf, die verschiedenen Fachressorts auf Landesebene stärker in die positive Entwicklung der betroffenen Sozialräume einzubinden. Nachhaltige Lösungen sind hier nur ressortübergreifend und nicht alleine im Rahmen der Städtebauförderung zu erzielen. Mit der konsequenten Stärkung und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur sowie mit ergänzenden sozio-integrativen Angeboten können hier jedoch die notwendigen Rahmenbedingungen gesetzt werden, um den multiplen sozialen Herausforderungen zu begegnen.

Interventionen über Förderprogramme

Das MSS dient der Evaluation und Weiterentwicklung der bestehenden Programme der sozialen Stadtentwicklung im Land Berlin. Die aktuellen räumlichen Schwerpunktgebiete des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ sowie anderer Programme der Städtebauförderung (z.B. Nachhaltige Erneuerung, Lebendige Zentren und Quartiere) werden mit den sozialräumlichen Entwicklungen in Berlin abgeglichen, um die Unterstützung in stabilisierten Gebieten zu reduzieren („Verstetigung“) und neue Gebiete für die Förderkulissen zu identifizieren. Anhand der Ergebnisse des MSS werden quantitative Hinweise geliefert, die die Grundlage für vertiefende Vor-Ort-Analysen mit Expertinnen und Experten bilden. Die Ergebnisse des MSS werden außerdem in der Schulplanung, für die Verteilung der Mittel zur Förderung des freiwilligen Engagements in Nachbarschaften (FEIN) und als ein Kriterium zur Auswahl der Gebiete des Programmes BENN - Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften verwendet. Im Rahmen des neuen Programms "Stärkung Berliner Großsiedlungen" können an 24 Standorten sozio-integrative Projekte in und für die Großsiedlungen außerhalb der Förderkulissen des Programms Sozialer Zusammenhalt finanziert werden. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Koordination vor Ort vorgesehen.

⁵ Im MSS 2021 ist nur die Arbeitslosigkeit nach SGB II Bestandteil des Indikatorensets. Aufgrund der Interdependenz zwischen Arbeitslosigkeit nach SGB II (Arbeitslosengeld II) und III (Arbeitslosengeld I) werden an dieser Stelle beide beschrieben.

Wohnungspolitische Interventionen

In Berlin gilt die Regel, dass in den Wohnungsbeständen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften 60 Prozent der Neuvermietungen an Haushalte mit Einkommen unterhalb der WBS-Grenze zu erfolgen haben. Zur Sicherung bzw. Wiedergewinnung einer ausgewogenen sozialen Mischung kann in Gebieten mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf nach dem MSS mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften eine niedrigere Quote vereinbart werden.

Finanzielle Intervention: Wertausgleich

Die Ergebnisse des MSS (Status-Index) werden regelmäßig durch die Senatsverwaltung für Finanzen für die Budgetierung der bezirklichen Globalsummenhaushalte für ausgewählte Produkte der sozialen Infrastruktur (Spielplätze, allgemeine Kinder- und Jugendförderung, Hilfen zur Erziehung, Bibliotheken, Musikschulen, VHS, Sportanlagen, Grünflächen sowie Gesundheitsförderung) im Sinne eines Wertausgleiches zwischen den Bezirken verwendet.

Weitere fachplanerische Interventionen

Das MSS bietet eine gute Grundlage, um sozialräumliche Aspekte in gesamtstädtische und bezirkliche Fachplanungen einzubinden. So wird zur Beschreibung von sozialräumlichen Besonderheiten und zur fachlichen Begründung / Bewertung von Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf Bezirks- und Landesebene auf die Ergebnisse des MSS zurückgegriffen. Im Kontext der Bedarfsfeststellung an Kindertagesbetreuungsplätzen sowie zur Begründung von Förderentscheidungen zum Platzausbau gegenüber freien Trägern der Jugendhilfe wird die Ausweisung als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf berücksichtigt. Ferner erhalten Berliner Kindertageseinrichtungen Personalauslässe für Kinder, die u.a. in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf sowie in Quartiersmanagementgebieten leben. Des Weiteren fließt der Status-Index des MSS als einer von mehreren Indikatoren in den Berliner Mietspiegel ein.

Auch in weiteren Fachplanungen der gesamtstädtischen und bezirklichen Jugendhilfeplanung werden die Ergebnisse des MSS berücksichtigt – wie beispielsweise im Sinne eines Wertausgleiches in Modellrechnungen auf bezirklicher Ebene. Durch die geeignete räumliche Kombination mehrerer Nutzungen der sozialen Infrastruktur unter einem Dach bzw. auf einem gemeinsamen Grundstück können Synergien zwischen den Einrichtungen sowie Treffpunkte für die soziale Begegnung von Menschen im Quartier geschaffen werden. Mehrfachgenutzte Standorte sind ferner resilienter gegenüber schwankenden Bedarfen und sich verändernden Nutzungsansprüchen. Die Mehrfachnutzung sozialer Infrastruktur wird daher u.a. durch die Bereitstellung von Praxishilfen für die Umsetzung von Mehrfachnutzungen und andere Informationsangebote unterstützt.

Stärkung des integrierten Ansatzes: Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI)

Basierend auf den Ergebnissen des MSS 2017, dem Sozialstrukturatlas 2013 und der Quote der Lernmittelbefreiung an Grundschulen wurden zum 30.10.2018 Handlungsräume der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere festgelegt. Diese dienen der stärkeren Koordination der Ressourcen der verschiedenen Senatsverwaltungen sowie der Entwicklung passgenauer Angebote. Insgesamt gibt es 13 Handlungsräume, die im Rahmen dieser Landesinitiative besondere Aufmerksamkeit erhalten. Die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere basiert auf der Annahme, dass zur Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und -chancen in sozial benachteiligten Quartieren besondere Anstrengungen unternommen werden müssen. Diese Quartiere müssen prioritär mit hervorragender Infrastruktur sowie hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen und sozio-integrativen Angeboten ausgestattet werden. Diese vorrangige Investition kommt langfristig der Stadt Berlin als Ganzes zugute, da sie die sozialen Folgekosten des Abstiegs ganzer Quartiere für die Stadtgesellschaft verhindert. Sie leistet somit einen konkreten Beitrag zu einer ressortübergreifenden Strategie zur Armutsbekämpfung im Allgemeinen und zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut im Speziellen.

Impressum

Bearbeitung

Hafen City Universität Hamburg

Prof. Dr. Jörg Pohlan (Projektleitung)

Tim Ott

Henning-Voscherau-Platz 1

20457 Hamburg

Beauftragung, Begleitung und Redaktion

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin

Abteilung I - Stadtplanung

Referat I A - Stadtentwicklungsplanung

Fehrbelliner Platz 4

10707 Berlin

www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/

Manuel Herrmann-Fiechtner

(030) 90139 5854

Manuel.Herrmann-Fiechtner@senstadt.berlin.de

Constanze Stutenbecker

(030) 90139 5834

Constanze.Stutenbecker@senstadt.berlin.de

Jan Hebecker

(030) 90139 5850

Jan.Hebecker@senstadt.berlin.de

Titelbild

Luftbild: © Fotograf Dirk Laubner, Mai 2019

Kartenausschnitt: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021



Kommunikation

Fehrbelliner Platz 4

10707 Berlin